

Die Helfer

74 Persönlichkeiten bekommen den Verdienstorden – unter ihnen Menschen, die sonst nicht in der Öffentlichkeit stehen

München – Warum Reinhard Erös den Bayerischen Verdienstorden jetzt bekommt, weiß er selbst nicht so genau. Schließlich engagiert er sich mit seiner Frau Annette schon seit den 1980er Jahren in Afghanistan, baut unter dem Motto „Bildung statt Fundamentalismus“ im Osten des Landes Schulen, Waisenhäuser und seit kurzem sogar eine Universität. Doch der 64-Jährige aus dem oberpfälzischen Mintraching hat eine Vermutung, wie die Staatsregierung auf ihn aufmerksam wurde. 2010 eröffnete er das „Weiß-blaue Kinderhaus“ in Dschalalabad, ein neues Zuhause für 400 Waisenkinder. Danach bekam er ein Schreiben aus der Staatskanzlei. „Horst Seehofer hat mir ausrichten lassen, dass er das Projekt gut finde“, sagt Reinhard Erös. Den Namen „weiß-blau“ gab er der Einrichtung aber nicht als Hommage an seine Heimat, sondern als Dank an die vielen Menschen aus dem Freistaat, die das Kinderhaus überhaupt erst ermöglicht hatten. „Fast alle Spenden kamen aus Bayern, vor allem von Schulen“, sagt der 64-jährige Arzt und Bundeswehroffizier a.D.

Erös und seine Frau werden an diesem Mittwoch zusammen mit 72 anderen bayerischen Persönlichkeiten den Verdienstorden entgegennehmen. „Was macht Bayern so besonders? Das werde ich häufig im Ausland gefragt“, schreibt Ministerpräsident Seehofer in einer Mitteilung. Seine Antwort: „Bayern ist lebens- und liebenswert, weil wir Menschen haben, die sich für ihre Heimat stark machen, die sich einbringen, engagieren und erfolgreich sind.“ Seit 1957 wird der Verdienstorden verliehen. Die Auszeichnung ging bisher an insgesamt 5302 Persönlichkeiten, unter ihnen 693 Frauen. Politiker wurden ebenso geehrt wie Künstler, Kirchenleute, Unternehmer, Wissenschaftler und Menschen, die sonst nicht so im Fokus der Öffentlichkeit stehen.

Öffentliche Werbung ist auch einer der Gründe, warum sich Reinhard Erös über die Auszeichnung freut. Die „Kinderhilfe Afghanistan“ finanziert sich nur mit privaten Spenden, erklärt er. Verwaltet werden die Projekte von der Trutz-Erös-Stiftung, benannt nach dem 1989 in Pakistan gestorbenen Sohn des Ehepaares. Sie beschäftigt in Deutschland keine Mitarbeiter, Reinhard und Annette Erös sowie ihre erwachsenen Kinder Veit, Urs, Welf, Cosima und Veda engagieren sich ehrenamtlich. In Afghanistan zählt die Kinderhilfe mittlerweile an die 2000 Mitarbeiter. Reinhard Erös zahlt ihnen ihr Gehalt persönlich aus. „Das ist mir sehr wichtig“, sagt er. Doch der 64-Jährige will nicht nur den Menschen am Hindukusch helfen, sondern auch die

Vorurteile gegenüber Afghanistan bekämpfen. „Im Grunde genommen sind die Paschtunen wie die Oberpfälzer“, erklärt er. Bodenständig, heimatverbunden, zurückhaltend gegenüber Fremden und sehr

Waltraud Elsner ist 81 Jahre alt – und kümmert sich um Multiple-Sklerose-Kranke

herzlich zu Freunden. „Familienzusammenhalt ist ein hoher Wert“, sagt die 60-jährige Lehrerin Annette Erös.

Auch Waltraud Elsner aus dem unterfränkischen Karlstadt darf sich von Mittwoch an mit dem Malteserkreuz am weiß-blauen Band schmücken. Seit 25 Jahren ar-

beitet sie ehrenamtlich mit Patienten, die an Multiple Sklerose (MS) erkrankt sind. „Natürlich freue ich mich über die Auszeichnung, aber irgendwie ist meine Arbeit auch selbstverständlich für mich“, sagt die 81-Jährige, die am Telefon viel jünger klingt, als sie wirklich ist. Ihr Leben war von Anfang an geprägt von Krankheiten. Die Mutter, die an Kinderlähmung litt, ihre eigenen Tuberkulose-Erkrankungen, die Pflege der Stiefmutter – Waltraud Elsner ist da so hineingerutscht.

Als die eigenen Kinder dann erwachsen waren und die Stiefmutter gestorben war, suchte die medizinisch-technische Assistentin nach einer neuen Aufgabe. „Ich wollte was für meine Mitmenschen, aber auch für mich tun“, sagt sie heute. Jemand erzählte ihr, dass es in der Nachbarschaft eine junge Frau mit MS gebe. „Ich habe sie dann regelmäßig besucht und mit ihr gearbeitet“, erzählt die 81-Jährige. So sei die Idee entstanden, eine MS-Gruppe zu gründen. „Nur Kaffeetrinken war den meisten aber zu wenig.“ Also lud Elsner einmal im Monat einen Physiotherapeuten zu den Treffen ein. Die MS-Kontaktgruppe wuchs schnell, mittlerweile gehören ihr mehr als 250 Erkrankte an. Elsner bietet Sportgruppen an, Freizeitseminare und Vorträge. Die Rentnerin will aufklären über die Krankheit und Hilfestellung geben, auch für Angehörige. „Das funktioniert am besten, wenn man den Betroffenen einfach zuhört und sie auch zu einer Eigenbeteiligung aufruft“, sagt sie. Wie sie die Arbeit trotz ihres Alters bewältigt? „Man muss selbst wissen, wo man steht. Und die meisten Dinge sind auch nicht so wichtig, dass man sie nicht auch morgen noch tun könnte“, sagt sie.

MELANIE STAUDINGER



Im März 2010 eröffneten Annette und Reinhard Erös das „Weiß-Blaue Kinderhaus“ in Afghanistan. Nun bekommen sie den Bayerischen Verdienstorden. FOTO: PRIVAT

► Die vollständige Liste der Preisträger im Internet unter sz.de/verdienstorden2012